

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	13



13 Weihnachtsgrüße der Kammergeschäftsstelle

Neue Schwellenwerte 2026

14 Landespreis für Baukultur 2025. Die Preisverleihung fand am 15. September 2025 statt. Nun tourt die Wanderausstellung durchs Land!

Terminvorschau: Tag der Architektur
und Ingenieurbaukunst 2026
Bewerbungsfrist: 04.02.2026

15 Auslobung: Norddeutscher Landschaftsarchitekturpreis. Bewerbungsfrist: 30.01.2026

Das Versorgungswerk informiert:
Wichtiger Hinweis zum Jahreswechsel
2025/2026

16 Nachruf · Jörg Hagemann

Fortbildungen und Seminare für das
1. Halbjahr 2026

17 Rückschau: Fachexkursion nach Esbjerg Windkraft · Wattenmeer · Wandel 16.-19. Oktober 2025

IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die
Regionalredaktion: Natascha Kamp,
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)
Telefax (04 31) 5 70 65-25
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
dierotationsdrucker.de,
Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein mit Ausnahme der
Ingenieur-Mitglieder gestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch
den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bild: magicmarie/ freemages.com



WEIHNACHTSGRÜSSE DER KAMMERGESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle ist vom 22. Dezember bis 4. Januar geschlossen. Vorstand und Mitarbeiterinnen wünschen allen Kammermitgliedern ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026! Ab dem 5. Januar sind wir wieder für Sie da!

Neue Schwellenwerte

Im 2-Jahres-Turnus passt die EU-Kommission die Schwellenwerte für die Vergabe öffentlicher Aufträge an.

Am 23.10.2025 hat die EU-Kommission die neuen Schwellenwerte für den Zeitraum vom 1.1.2026 bis zum 31.12.2027 veröffentlicht. Die EU-Schwellenwerte werden zum 01.01.2026 leicht sinken.

Die ab Januar 2026 geltenden Schwellenwerte wurden am 23.10.2025 im Amtsblatt der EU (OJ L – 2025/7079) veröffentlicht. Mit den Verordnungen (EU) 2025/2150 – 2152 vom 22. Oktober 2025 gelten ab dem 01.01.2026 die untenstehenden Schwellenwerte. Die jeweilige Verordnung finden Sie unter:

- ❑ Konzessionen (2014/23/EU): Verordnung (EU) 2025/2151
- ❑ Klassische Richtlinie (2014/24/EU): Verordnung (EU) 2025/2152
- ❑ Sektorenrichtlinie (2014/25/EU): Verordnung (EU) 2025/2150

Die Schwellenwerte gelten ohne nationale Umsatzsteuer. Eine Bekanntmachung im Bundesanzeiger steht noch aus. Diese ist für einen verbindlichen Anwendungsbefehl ab dem 01.01.2026 jedoch nicht zwingend erforderlich. § 106 GWB verweist insoweit dynamisch auf die Regelungen der Richtlinie.

Anwendungsbereich	Bis 31.12.2025	Ab 01.01.2026
Klassische Richtlinie (2014/24/EU)		
Bauleistungen	5.538.000 EUR	5.404.000 EUR
Liefer-/Dienstleistungen		
– zentrale Regierungsbehörden	143.000 EUR	140.000 EUR
– übrige öffentliche Auftraggeber	221.000 EUR	216.000 EUR
Konzessionen (2014/23/EU)		
Konzessionen	5.538.000 EUR	5.404.000 EUR
Sektorenrichtlinie (2014/25/EU)		
Bauleistungen	5.538.000 EUR	5.404.000 EUR
Liefer-/Dienstleistungen	443.000 EUR	432.000 EUR

Landespreis für Baukultur 2025

Das Land hat die Auszeichnung für Leistungen mit besonderem baukulturellem Wert am 15. September 2025 erneut vergeben. Nun tourt die Wanderausstellung durchs Land!

Der Landespreis für Baukultur zeichnet Bauwerke aus, die eine besonders hohe baukulturelle Qualität haben. Dabei geht es nicht nur um ansprechende Architektur, denn gute Baukultur schafft darüberhinausgehend Räume und Gebäude, die in sozialer und ökologischer Hinsicht nachhaltig sind, die Identität stiften und langfristig ihre Funktion erfüllen. Anerkennung finden im Zusammenhang mit dem Landespreis nicht nur die Bauwerke selbst, sondern auch die Personen, die durch ihr Engagement bleibende baukulturelle Werte geschaffen haben. Für den Landespreis 2025 wurden Projekte in folgenden Kategorien eingereicht:

- ❑ **Öffentliche Gebäude, Daseinsvorsorge, Bildung:**
23 Einreichungen
- ❑ **Umbau und Bestandsbau:** 12 Einreichungen
- ❑ **Programme und Partizipation:** 3 Einreichungen
- ❑ **Ingenieurbau und Infrastruktur:** 2 Einreichungen
- ❑ **Wohnen:** 10 Einreichungen

Der Preis wird seit 2022 neu und seither alle vier Jahre vergeben. Eine unabhängige Jury aus Fachleuten und Sachverständigen bewertete die Bewerbungen.

Um gute Baukultur in die Fläche zu transportieren, konzipierte das Land Schleswig-Holstein eine Wanderausstellung zum Landespreis; diese tourt nun durch Schleswig-Holstein, die Termine finden Sie unter www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/planen-bauen-wohnen/bauen/Baukultur



Alle ausgezeichneten Projekte sowie spannende Interviews mit den Planerinnen und Planern finden Sie auf der Website des Landes Schleswig-Holstein – folgen Sie dazu bitte dem nebenstehenden QR-Code!



Das Land Schleswig-Holstein macht sich stark für gute Baukultur!
Foto: Johannes Arlt



Die Wanderausstellung schärft den Blick für gutes Bauen – denn Bauen ist niemals nur privat. | Fotos: Johannes Arlt

EINLADUNG ZUM TAG DER ARCHITEKTUR UND INGENIEURBAUKUNST

Bald ist es wieder soweit! Planerinnen und Planer laden gemeinsam mit ihren Bauherren zu einem Wochenende im Zeichen der Baukultur ein! Am **27.–28. Juni 2026** findet der nächste Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst statt! Es wird auch im nächsten Jahr die Möglichkeit geben, ein Projekt einzureichen oder als Planungsbüro mit einem „Tag der Offenen Tür“ teilzunehmen. Wir freuen uns bereits heute auf viele interessante Einreichungen und laden Sie ein, dabei zu sein!

Ab Anfang Dezember finden Sie alle Informationen sowie die einzureichenden Formulare auch auf den Webseiten der AIK unter www.aik-sh.de/baukultur/tag-der-architektur-und-ingenieurbaukunst.

Einsendeschluss zur Bewerbung ist der 4. Februar 2026; die unabhängige Jury wird direkt in der darauffolgenden Woche tagen! Rückfragen richten Sie gern an 0431 570 65-12.

Norddeutscher Landschaftsarchitekturpreis

Bewerbungsfrist ist der 30. Januar 2026! Im März werden die Nominierungen, im Juni die Preisträger bekanntgegeben. Im September findet die offizielle Preisverleihung in Hamburg statt!

Mit dem Norddeutschen Landschaftsarchitektur-Preis werden herausragende Leistungen der Profession im norddeutschen Raum gewürdigt. Er ist eine Standortbestimmung zu hochwertigen Konzepten und Projekten für die Freiraum- und Landschaftsentwicklung in einer außerordentlich vielfältigen Region – zwischen Metropole und ländlichem Raum, zwischen Küste und Mittelgebirge.

Dabei soll der Beitrag der Landschaftsarchitektur zu einer Reihe von ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen demonstriert werden: Der Umgang mit Wachstum, Nachverdichtung und Klimawandel, der notwendige Schutz von Biodiversität und Ressourcen sowie die Verständigung über zeitgemäße Wohn-, Arbeits- und Mobilitätskonzepte kennzeichnen das anspruchsvolle Arbeitsumfeld, in dem Landschaftsarchitektur sich heute zu bewegen hat. Entsprechend vielschichtig sind die Qualitätskriterien für Arbeitsergebnisse, die als richtungsweisend für die soziale und ökologische Entwicklung von Stadt und Landschaft prämiert werden sollen. Die Bandbreite der Tätigkeitsfelder zeigt sich in den verschiedenen Auszeichnungskategorien dieses Wettbewerbs. So ist der Norddeutsche



Landschaftsarchitektur-Preis auch ein Kaleidoskop zum Diskussionsstand, was zukunftsfähige Landschaftsarchitektur gegenwärtig in unserer Region ausmacht. Im Ergebnis wird der Norddeutsche Landschaftsarchitektur-Preis einen Raum schaffen, herausragende Leistungen der Profession in dieser Region zu zeigen und zu feiern. Der Preis wird im Zusammenschluss der Landesverbände Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen/Bremen und Schleswig-Holstein ausgelobt.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf den Webseiten des bdla – folgen Sie dazu bitte dem nebenstehenden QR-Code!



Wichtiger Hinweis des Versorgungswerks:

Lastschriftverfahren einrichten oder Beiträge rechtzeitig anweisen

Die Vertreterversammlung als oberstes Beschlussorgan des VwdA hatte auf ihrer Sitzung am 08.07.2024 nach eingehender Beratung Satzungsänderungen beschlossen, über die bereits im DAB 01/2025 informiert wurde. An eine wesentliche Änderung, die erstmals zum Jahreswechsel 2025/2026 Auswirkungen haben kann, möchten wir hiermit erinnern:

Nach § 22 Abs. 1 der Satzung sind die Beiträge zum Monatsende fällig. Sofern die Beiträge wegen eines erteilten Sepamandats im Lastschriftverfahren eingezogen werden, erfolgt der Einzug bis spätestens 10. des Folgemonats. Die Beiträge gelten nach § 22 Abs. 2 der Satzung als zur Fälligkeit gezahlt. Diese Ausnahmeregelung gilt ausschließlich für Lastschrifteinzüge. Beiträge, die per Überweisung gezahlt werden, müssen spätestens am letzten Bankarbeitstag des Monats auf einem unserer Konten gutgeschrieben sein. Dies gilt ausnahmslos für alle Monate. **Wichtig:** Da die Satzungsänderung zum 11.01.2025 in Kraft getreten ist, galt für den Jahreswechsel 2024 auf

2025 noch die Regelung des mittlerweile gestrichenen § 30 Abs. 4 der Satzung, dass der Dezemberbeitrag 2024, wenn er bis zum 10.01.2025 auf einen unserer Bankkonten gutgeschrieben ist, als bis zum 31.12.2024 gezahlt gilt. Unabhängig davon, ob der Dezemberbeitrag überwiesen oder im Lastschriftverfahren eingezogen wurde.

Ab dem Jahreswechsel 2025 auf 2026 muss der Dezemberbeitrag 2025 spätestens am drittletzten Bankarbeitstag im Dezember auf einem unserer Bankkonten gutgeschrieben sein. Es gibt nur noch die Ausnahmeregelung für Lastschriften, die bis zum 10.01.2026 erfolgen.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf den Webseiten des Versorgungswerkes – folgen Sie dazu bitte dem nebenstehenden QR-Code!



VwdA | VERSORGUNGSWERK DER ARCHITEKTENKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Nachruf

Im Oktober verstarb der Beratende Ingenieur Jörg Hagemann im Alter von 90 Jahren



Bild: privat

Jörg Hagemann war Gründungspräsident der im Jahre 1981 gegründeten, bundesweit bis heute einzigen gemeinsamen Architekten- und Ingenieurkammer. Er erlernte zunächst den Beruf des Stahlbetonbauers, besuchte dann die Bauschule in Eckernförde und schloss seine Ausbildung schließlich an der TU Braunschweig ab.

Durch seine Tätigkeit und sein ehrenamtliches Engagement als Landesvorsitzender des VBI, durch seine Funktion als Sprecher des Arbeitskreises Ingenieurkammer Bau SH und seine Arbeit im Landesausschuss für Baustatik war Jörg Hagemann eine der treibenden Kräfte, als es im Jahr 1981 ganz konkret um die Einrichtung einer gemeinsamen Kammer für Architekten und Ingenieure ging. Er verfügte über die erforderlichen Kontakte und das unabdingbare Wissen, um entsprechende Weichen zu stellen, Wege zu ebnet und Überzeugungsarbeit zu leisten. Im Jahr 1982

wurde nach intensiver Vorarbeit die Architekten- und Ingenieurkammer aus der Taufe gehoben, und Jörg Hagemann wurde der Erste Vizepräsident der gemeinsamen Kammer. Während der Amtszeit Jörg Hagemanns waren die HOAI, die Schaffung einer Gebührenordnung besonders auch für Ingenieurleistungen, die Förderung und Ausbildung des Berufsnachwuchses und das Sachverständigenwesen zentrale Themen. Jörg Hagemann gestaltete mit seinem ehrenamtlichen Engagement eine herausragende Zeit und ein ganz neues Modell, welches bis heute einzigartig ist und in der Praxis immer wieder Bewunderung hervorruft. Im Jahr 1985 verlieh ihm der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker für seinen herausragenden berufspolitischen Einsatz das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Ohne Jörg Hagemann würde es die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein in ihrer heutigen Form nicht geben. Für sein zeitintensives Engagement im Sinne des Berufsstandes sind wir ihm dankbar und behalten ihn als fachlich sehr geschätzten und menschlich stets angenehmen Kollegen in Erinnerung.

Fortbildungen und Seminare

Veranstaltungen der Architekten- und Ingenieurkammer in Planung und bereits buchbar

Wir freuen uns, Ihnen unser neues Fortbildungsprogramm vorzustellen – kompakt und praxisnah. Nutzen Sie die Chance, Ihre Kompetenzen gezielt zu erweitern, neue Impulse zu setzen und Ihre Projekte noch erfolgreicher zu gestalten. Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich Ihren Platz in spannenden Lehrgängen, vertiefenden Seminaren und praxisrelevanten Formaten. An dieser Stelle möchten wir Sie auf einige ausgewählte Lehrgängen und Seminare hinweisen. Viele Dinge befinden sich noch in der Feinabstimmung – den jeweils aktuellen Stand finden Sie auf jeden Fall immer in unserem Fortbildungsportal unter www.aik-sh.de/mitglieder/fortbildungen.

Lehrgänge

- Lehrgang Energieberatung: Basismodul + Vertiefungsmodul für Wohngebäude mit Zusatzqualifikation Lebenszyklusanalyse
- Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang

Seminare (Auswahl)

- Nachbarschutz im öffentlichen Baurecht: Nachbarschützende Vorschriften und ihre Bedeutung für die Praxis
- Regenerative Materialien fürs Bauwesen
- Bauleiter Seminarreihe

- Die Landesbauordnung von Schleswig-Holstein
- Wie kann mit Beton ökologischer geplant werden?
- Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR)

Das komplette Fortbildungsprogramm sowie alle weiteren Informationen zu den Inhalten finden Sie auf dem Fortbildungsportal. Das Programm wird fortlaufend aktualisiert, prüfen Sie daher regelmäßig das Portal, um keine Termine oder Änderungen zu verpassen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung – investieren Sie jetzt in Ihre fachliche Zukunft!

Und falls für Sie aktuell kein passendes Angebot dabei ist, laden wir Sie herzlich ein, sich auf den bundesweiten Portalen der Architektenkammern und der Ingenieurkammern umzusehen.

www.architekten-fortbildung.de
www.ingenieurefortbildung.de

Auf beiden Portalen finden Sie zudem zahlreiche Online-Angebote anderer Bundesländer, die ortsunabhängig gebucht werden können.



Windkraft, Wattenmeer, Wandel

Die AIK SH auf erster Fachexkursion in Jütland

**Von Offshore-Industrie zu historischer Baukultur – die Premi-
eren-Exkursion nach Esbjerg und Ribe inspirierte mit Beispielen für
gelungenen Strukturwandel und architektonische Qualität im Nor-
den**

Die AIK SH wagte vom 16. bis 19. Oktober 2025 einen inspirierenden Aufschlag: Die erste Fachexkursion führte 23 Teilnehmende nach Esbjerg und Ribe im Südwesten Jütlands. Diese Orte dienen als eindrucksvolle Beispiele dafür, wie wirtschaftlicher Strukturwandel, zukunftsweisende Architektur und Stadtentwicklung schlüssig ineinandergreifen. Vor Ort erhielten die Architektinnen, Landschaftsarchitekten und Ingenieure tiefgehende Einblicke in aktuelle Entwicklungen, herausragende Bauwerke und planerische Strategien im Brennpunkt von Energiewende, Nachhaltigkeit und Baukultur.

Esbjerg – Labor der Energiewende und Stadt im Aufbruch

Als zentrale Drehscheibe der europäischen Offshore-Windindustrie ist die junge Stadt Esbjerg ein städtebauliches Labor. Jesper Bank, Chief Commercial Officer des Esbjerg Havn, skizzierte im Gespräch mit den Teilnehmenden eine eindrucksvolle Transformation: Auf aufgespülten Flächen entstehen neue Hafensareale, logistische Abläufe und bauliche Infrastruktur werden an die gigantischen Dimensionen moderner Windkraftanlagen adaptiert. Die Stadtentwicklung reagiert auf diese industrielle Dynamik gezielt mit neuen Raumstrukturen. Eine Teilnehmerin fasste zusammen: „Es ist beeindruckend, wie flexibel und lösungsorientiert hier agiert wird. Der Umgang mit tiefgreifenden Veränderungen wirkt selbstverständlich – das schafft die notwendige Offenheit für architektonische Qualität auch in technisch geprägten Kontexten.“ Die anschließende Stadtführung mit Stadttarchitekt Morten Haarder und Michael Andsager Jensen beleuchtete, dass Esbjergs Entwicklung weit über die industrielle Expansion



Esbjerg - Die junge Stadt ist Labor der Energiewende und des Städtebaus, das inspiriert! | Foto: AIK-SH

hinausgreift. Im Fokus der Diskussion standen die Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Wachstum, Freiraumplanung und der Identität im Stadtraum. Projekte wie die Brückenpromenade Landgangen von COBE Architects demonstrieren, wie neue, attraktive öffentliche Räume als Bindeglieder zwischen der Innenstadt und den Hafensarealen entstehen.

Architektur als Zeichen des Wandels

Neben den städtebaulichen Dimensionen standen prägnante architektonische Projekte im Fokus, die den fundamentalen Wandel Esbjergs versinnbildlichen. Das Musikhuset Esbjerg von Jørn und Jan Utzon bildet mit dem angrenzenden Henning G. Kruses Plads der Bjarke Ingels Group einen städtebaulichen Akzent, der den Übergang von der einst industriell geprägten Uferkante zur Stadtmitte neu definiert.

Das Maritime Centre „Die Laterne“ von Snøhetta und WERK Architekten faszinierte als skulpturaler, offen gestalteter Holzbau. Es steht sinnbildlich für die Neuausrichtung der Hafenstadt: Der Hafen wird nicht länger als abgeschlossener Funktionsraum, sondern als zugänglicher, öffentlicher Ort begriffen. Ein Mitglied der Gruppe kommentierte: „Hier wird Industrie als selbstverständlicher Teil der Stadt verstanden – das ist architektonisch wie gesellschaftlich gleichermaßen bemerkenswert.“

Den Abschluss des Tages bildete der Besuch der monumentalen Skulptur „Man Meets the Sea“ von Svend Wiig Hansen. Die Arbeit am nördlichen Stadtstrand bot einen ruhigen Gegenpol zu den industriellen Eindrücken und schuf einen Moment der bewussten Wahrnehmung für die Weite und Maßstäblichkeit dieser Küstenlandschaft. Mit einem Sundowner in der Hand klang



„Man meets the Sea“ von Svend Wiig Hansen - ein Moment, der in Erinnerung bleibt! | Foto: AIK-SH



Ein Vorbild nicht nur in Fragen des nachhaltigen Bauens – das Wattenmeerzentrum von Dorte Mandrup | Foto: AIK-SH

der intensive Tag beim Blick auf das Meer und den Horizont atmosphärisch aus – ein Abschluss, der haften blieb.

Ribe: Baukultur im Kontext des WeltNaturerbes

Einen bewusst gesetzten Kontrast bildete Ribe, die älteste Stadt Dänemarks, deren historische Struktur und feingliedrige Maßstäblichkeit bis heute nahezu unverändert erhalten geblieben sind. Ein Höhepunkt war die Führung durch das Wattenmeerzentrum von Dorte Mandrup A/S mit Direktor Klaus Melbye.

Das Zentrum gilt als vorbildliches Beispiel für nachhaltiges Bauen im WeltNaturerbe Wattenmeer. Die Holzkonstruktion aus lokalen Materialien, die harmonische Einbettung in die Marschlandschaft und der Bildungsauftrag des Hauses demonstrieren eine gelungene Synthese aus Architektur, Umwelt und Inhalt. Ein Fazit der Gruppe lautete: „Das Projekt zeigt, wie Haltung und Materialeinsatz Hand in Hand gehen können – ohne gestalterische Kompromisse einzugehen.“

Die anschließende Stadtführung in Ribe fokussierte auf den sensiblen Umgang mit der historischen Substanz im Zusammenspiel mit zeitgenössischer Intervention. Besonders das Kannikegården von Lundgaard & Tranberg – ein Neubau über archaischen Funden – bestach durch die präzise Verbindung von Geschichte, materieller Transparenz und feingliedriger Detailarbeit.

Ausklang am Marsk Tower

Am Abreisetag führte die Route zum Marsk Tower bei Skærbæk, ebenfalls ein Entwurf der Bjarke Ingels Group. Die Teilnehmenden erklimmen die skulpturale Doppelhelix aus Cortenstahl, die sich als weithin sichtbare Landmarke über die Marsch erhebt, und genossen den weiten Panoramablick über die Landschaft. Zwischen dem ein-



Baukultur erschließt sich am besten, wenn man sie gemeinsam erlebt – hier bei der Stadtführung in Ribe. | Foto: AIK-SH

maligen Ausblick, herzhaftem Smørrebrød und einer entspannten Partie Minigolf klang die Exkursion in lockerer Atmosphäre aus – ein passender Abschluss nach intensiven Tagen.

Impulse, Erkenntnisse und eine klare Perspektive

Die Teilnehmenden hoben unisono den hohen fachlichen und inspirierenden Gewinn der Reise hervor. „Mich hat beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit und welchem Gestaltungswillen in Dänemark geplant und umgesetzt wird – ob im großmaßstäblichen Hafenbau oder im sensiblen Holzbau“, lautete eine wesentliche Rückmeldung. Auch die pragmatische Haltung, mit der Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozesse umgesetzt werden, fand große Anerkennung. Der Blick nach Esbjerg und Ribe verdeutlichte, wie sich wirtschaftliche, ökologische und gestalterische Fragen produktiv verbinden lassen – und inwieweit Architektur essenziell dazu beitragen kann, tiefgreifende Transformationsprozesse sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Für die AIK SH markiert diese erste Fachexkursion einen wichtigen Erfolg. Organisation, Ablauf und die positive Resonanz der Teilnehmenden bestätigen das große Potenzial des Formats. Das Organisationsteam betonte: „Wir freuen uns, dass dieses Experiment so gut gelungen ist – und möchten es fortsetzen.“ Die Kammer plant daher, auch künftig Fachexkursionen anzubieten, die praxisnahe Einblicke, intensiven fachlichen Austausch und kollegiales Lernen miteinander verknüpfen. Ideen für zukünftige Reiseziele werden bereits gesammelt – ob in Skandinavien, Deutschland oder anderen Regionen Europas. Denn die Tage in Jütland haben gezeigt: Architektur, Ingenieurbau, Stadt- und Freiraumplanung erschließen sich am besten, wenn man sie gemeinsam vor Ort erlebt.